

Jost Hammerschmidt

Unternehmens- führung und Inflation



Unternehmensführung und Inflation



In der Lehre immer am Puls der Zeit zu sein, wird in unserer schnelllebigen Zeit immer mehr zur Herausforderung. Mit unserer neuen fachübergreifenden Reihe *nuggets* präsentieren wir Ihnen die aktuellen Trends, die Forschung, Lehre und Gesellschaft beschäftigen – wissenschaftlich fundiert und kompakt dargestellt. Ein besonderes Augenmerk legt die Reihe auf den didaktischen Anspruch, denn die Bände sind vor allem konzipiert als kleine Bausteine, die Sie für Ihre Lehrveranstaltung ganz unkompliziert einsetzen können. Mit unseren *nuggets* bekommen Sie prägnante und kompakt dargestellte Themen im handlichen Buchformat, verfasst von Expert:innen, die gezielte Information mit fundierter Analyse verbinden und damit aktuelles Wissen vermitteln, ohne den Fokus auf das Wesentliche zu verlieren. Damit sind sie für Lehre und Studium vor allem eines: Gold wert!

So gezielt die Themen in den Bänden bearbeitet werden, so breit ist auch das Fachspektrum, das die *nuggets* abdecken: von den Wirtschaftswissenschaften über die Geisteswissenschaften und die Naturwissenschaften bis hin zur Sozialwissenschaft – Leser:innen aller Fachbereiche können in dieser Reihe fündig werden.

Dr. Jost Hammerschmidt ist gelernter Industriekaufmann und Absolvent der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Der überwiegende Teil seiner Berufszeit war mit dem Auslandsgeschäft verbunden. Als CFO arbeitete er 15 Jahre im Ausland, davon 13 Jahre in den damaligen Hochinflationländern Argentinien und Brasilien.

Jost Hammerschmidt

Unternehmensführung und Inflation



Umschlagabbildung: © ajansen iStockphoto

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

DOI: <https://doi.org/10.24053/9783381158324>

© UVK Verlag 2026

– Ein Unternehmen der Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Fehler können dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen übernehmen deshalb eine Gewährleistung für die Korrektheit des Inhaltes und haften nicht für fehlerhafte Angaben und deren Folgen. Diese Publikation enthält gegebenenfalls Links zu externen Inhalten Dritter, auf die weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter oder Betreibenden der Seiten verantwortlich.

Internet: www.narr.de

eMail: info@narr.de

Druck: Elanders Waiblingen GmbH

ISSN 2941-2730

ISBN 978-3-381-15831-7 (Print)

ISBN 978-3-381-15832-4 (ePDF)

ISBN 978-3-381-15833-1 (ePub)



Inhalt

Vorwort	7
1 Einleitung	9
2 Bemerkungen zum Wesen der Inflation	17
2.1 Was ist Inflation?	17
2.2 Wie misst man Inflation?	23
2.3 Ab wann spricht man von Inflation?	25
2.4 Welche Arten der Inflation gibt es?	27
2.5 Inflation und Inflationszins	32
2.6 Zehn Leitlinien für das Management in Inflationszeiten . .	35
3 Bewertungs-Grundsätze wesentlicher Bilanzierungs-Standards .	37
3.1 Deutsches Handelsgesetzbuch HGB	37
3.2 US GAAP	39
3.3 International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB)	41
3.4 IAS 29 für definierte Hochinflationsländer	46
3.5 Zweck dieser Kurzdarstellung der wesentlichen Rechnungslegungs-Standards	47
4 Brasilien	49
4.1 Plano Real	49
4.2 Exkurs: Kapitalerhaltung nach dem brasilianischen Aktiengesetz Stand 1980	54
5 Die Auswirkungen der Inflation auf das Rechnungswesen	59
6 Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Inflationsrechnung	65

7	Ergebnisrechnung	79
7.1	Kapitalerhaltung	80
7.1.1	Finanzwirtschaftliche Kapitalerhaltung	80
7.1.2	Leistungswirtschaftliche Kapitalerhaltung	82
7.2	Währungsrisiko bei Fremdfinanzierung	100
8	Kalkulation und Preisbildung	107
8.1	Vorkalkulation	107
8.2	Mit- und Nachkalkulation	116
9	Statistik	119
9.1	Zeitreihen	120
9.2	Kennzahlen	122
10	Planung	125
10.1	Kurzfristige Planung	125
10.2	Langfristige Planung	129
11	Wirtschaftlichkeitsrechnung	131
12	Unternehmungs-Strategien und Inflation	137
12.1	Investitionspolitik	139
12.2	Produktivitätspolitik	142
12.3	Finanzierungspolitik	143
	Abkürzungsverzeichnis	149
	Literatur und Gesprächspartner	151
	Index	152
	Abbildungsverzeichnis	155
	Tabellenverzeichnis	156

Vorwort

Dieses Buch ist keine wissenschaftliche Arbeit, sondern wurde aus der Praxis für die Praxis geschrieben. Es ist der Versuch, die eigene Erfahrung aus langjähriger Tätigkeit in Hochinflationenländern in allgemeiner Form darzustellen. Die Inflation ist nicht nur das Problem weniger Länder, sondern eine weltweite Erscheinung geblieben. Auch „stabile Länder“ sind von ihr tangiert.

Schwierige betriebswirtschaftliche Themen sollten im Team behandelt werden. Mein Weg durch den Problemkreis Inflation war vom Dialog mit erfahrenen Kollegen vor Ort gekennzeichnet. Mit dieser Arbeit ist mein Dank an alle verbunden, die mir im damaligen Team und in Gesprächen geholfen haben, meine Gedanken zu ordnen. Dies gilt auch für meine ehemaligen, noch aktiven Kollegen Jens Echtermeyer (Frankfurt), Dr. Hüseyin Gelis (Istanbul) und Andre Wollny (Sao Paulo); sie haben mir wesentliche Hinweise für diese zweite, überarbeitete Auflage gegeben. Seit der ersten Auflage sind 40 Jahre vergangen. Ich bin überzeugt, dass das damals erarbeitete Instrumentarium zur betriebswirtschaftlichen Bewältigung der Inflation nach wie vor Bedeutung hat. Danke auch an Marek Stepanek, der mir bei der Digitalisierung des Textes eine große Hilfe war.

Diese Neuauflage ist meinen beruflichen Vorbildern gewidmet.

Dr. Gerd Tacke

Hans-Gerd Neglein

Feldafing, Februar 2026
Jost Hammerschmidt

1 Einleitung

Das Wort Inflation gehört in zahlreichen, wenn nicht den meisten Staaten zum täglichen Sprachgebrauch. In der Tat gibt es nur wenige Inseln monetärer Stabilität. Inflationäre Verhältnisse sind keine Ausnahme, sondern in mehr oder minder ausgeprägter Form die Regel. Sie stellen auch keine vorübergehende Grippeerkrankung der Wirtschaft dar. Sie sind vielmehr eine Dauererscheinung, zumindest unseres Zeitalters.

Inflation und wirtschaftliche Expansion stehen erfahrungsgemäß im engen Zusammenhang. Er ist in Industrie- und Entwicklungsländern, in Staaten mit kapitalistischer und sozialistischer Wirtschaftsordnung festzustellen. In marktwirtschaftlich orientierten Ländern tritt naturgemäß die Inflation offener zutage; in Ländern mit sozialistischer Wirtschaftsordnung aber auch in autoritären Staaten findet sie eher in der allgemeinen Versorgungslage ihren Ausdruck.

Inflation ist ein **weltweites Phänomen**. Sie trifft nicht nur Staaten und Unternehmungen, sondern auch die breite Bevölkerung. In der Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“, beauftragt von der R+V-Versicherung, wurde im Oktober 2024 auf repräsentativer Basis festgestellt: An erster Stelle steht nicht die Sorge um die äußere Sicherheit, sondern mit 57 % der Befragten die Sorge vor weiter steigenden Preisen. Die Inflation ist damit nicht nur ein Wirtschaftsthema, sondern ein alltägliches, gesellschaftliches und kulturelles Ereignis, das tief in soziale Beziehungen, politische Strukturen und individuelles Verhalten eingreift (Günter Porst [Porst, 1996]). Ihre Bekämpfung stellt damit auch eine komplexe gesellschafts- und sozialpsychologische Aufgabe dar.

Die Staaten von West bis Ost haben unterschiedliche Inflations-Realitäten. Aber auch die **Wahrnehmung der Inflation** ist in den Weltregionen verschieden. In westlich orientierten Volkswirtschaften ist das Vertrauen in die Institutionen noch relativ hoch; Finanzmarkt getriebene Anlageformen überwiegen. In östlichen und aufstrebenden Ländern gibt es die deutliche Tendenz, Ersparnisse in Gold oder – soweit möglich – in Fremdwährungen – insbesondere US-Dollar – anzulegen. In Deutschland wirkt immer noch die harte Erfahrung mit der Hyperinflation von 1923 nach; Preisstabilität ist hier fast ein moralischer Wert geworden. Jede Gesellschaft reagiert auf ihre

Gefährdung nicht nur mit Instrumenten, sondern auch mit ihrer Geschichte (Hüseyin Gelis).

Seit der ersten Auflage dieses Buchs sind 4 Jahrzehnte vergangen. In diesem Zeitraum hat sich in der Welt viel verändert. Hierfür einige Beispiele: Aus dem kalten Krieg wurde ein hybrider Krieg; zahlreiche neue Brandherde sind dazu gekommen. Expansive Fiskalpolitik führte in vielen Staaten zu einer kritischen Verschuldung. Die Energiepreise gefährden in Europa die Existenz bisheriger Kernbranchen. Die Lohn-/Preisspirale oder Preis-/Lohnspirale ist System geworden.

Es zeigen sich aber auch zahlreiche neue Trends wie geopolitische Fragmentierung und partielle Deglobalisierung, Ansätze von Protektionismus, die internationale WTO-Ordnung und der freie Handel sind unter Druck, globale Lieferketten führen zu entsprechende Abhängigkeiten, Transport-Unsicherheit auf alten Handelsrouten, neue HighTech-Entwicklungszentren in China und Indien, zunehmendes Bewusstsein für Recycling wertvoller Rohstoffe und nachhaltige Kreisläufe, demografischer Wandel und Nachwuchsabhängigkeit von Migration, ebenso in Europa steigende Bürokratisierung und Anspruchsdenken, gravierende Umweltprobleme und als Reaktion die „grüne Transformation“. Das Vertrauen in demokratische Institutionen und deren Effizienz sinkt, autoritäre Kräfte nehmen zu. Last but not least ist die revolutionäre Rolle der Digitalisierung aktuell. Niemand überblickt derzeit ihre potentiellen Möglichkeiten und niemand weiß, wohin am Arbeitsmarkt künstliche Intelligenz (KI) führen wird, insbesondere was ihre Allianz mit Robotik betrifft. Sicher ist, die digitale Transformation wird alle Bereiche einer Unternehmung¹ verändern und wird zur Pflicht, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Schon heute gibt es eine umfangreiche und komplexe IT-Landschaft. Die Verfahren können große Datenmengen mit hoher Geschwindigkeit verarbeiten, verknüpfen, auswerten und disponieren sowie Prozesse in vorgegebenen Strukturen steuern. KI schafft jedoch eine neue Dimension, nämlich aus Erfahrung Lernen und Entscheiden!

Im Gegensatz zur ersten Auflage werden hier – mit einer Ausnahme – keine Inflationswerte einzelner Länder oder Wirtschaftszonen gezeigt, ebenso wenig Vergleiche von Binneninflation und Außenkursentwicklung. Das Bewusstsein einer existenten oder latenten Inflation ist allgemein vorhanden. Außerdem sind Stichtagsvergleiche von Vergangenheitswerten

1 Die inhaltsgleichen Begriffe Unternehmung und Unternehmen werden in diesem Buch synonym verwendet.

weniger interessant. Entscheidend für Verbraucher, Investoren und Unternehmer – einschließlich der Arbeitnehmervertreter – sind Gegenwart und Zukunftserwartungen. Aus der Vergangenheit kann man zwar lernen – wenn man dazu bereit ist. Entscheidungen für die Zukunft fallen jedoch in der Gegenwart.

Ein Blick zurück zeigt, dass etliche Länder die Schwelle überschritten haben, bis zu der Inflation als Katalysator der Wirtschaft oder als „normale“ Begleiterscheinung gewertet werden könnte. Die Inflation wurde vielerorts zu mehr als einem „notwendigen Übel“.

Die Inflation betrifft weltwirtschaftliche Beziehungen, Volkswirtschaften, Unternehmungen, Familien und den Einzelnen. Sie kann mit zerstörender Gewalt zu gravierenden strukturellen Veränderungen führen; sie verursacht soziale Härten und stille Enteignungen. So urteilte der ehemalige brasilianische Präsident Fernando Henrique Cardoso: „Die Inflation ist die ungerechteste und grausamste aller Steuern.“ Wenige – meist Spekulanten – gewinnen, viele verlieren in dieser nebelhaften Lotterie, die alle, im besonderen Maße jedoch die Regierungen angeht. Und die Notenbanken, soweit sie unabhängig handeln können. Eine anhaltende Beschränkung ihrer Handlungsfreiheit ist erfahrungsgemäß mit hohem Vertrauensverlust seitens der Marktteilnehmer verbunden. Die vorrangige Aufgabe beider Institutionen ist, mit einer **ausgewogenen Wirtschaftspolitik** und **Vertrauen** schaffenden Maßnahmen die Inflation im Interesse aller **bewusst und rechtzeitig** zu bekämpfen. Inflation ist weniger ein technisches als ein institutionelles und politisches Problem. „Es gibt kein gesundes Staatsgebilde mit einem kranken Geldwesen“ (Jürgen Eick). Oder: „Das Vertrauen in den Geldwert ist das Fundament wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Stabilität“ (Hüseyin Gelis).²

Damit ist auch der Trend zur expansiven Verschuldung der öffentlichen Hand angesprochen. Eine hohe Staatsverschuldung ist meist inflations-treibend. Es gibt derzeit wenig Hoffnung, dass betroffene Staaten ihre Verschuldung zurückführen, wie ein Blick auf die USA, Frankreich, Italien und auch die aktuelle Tendenz in Deutschland zeigt. Die entsprechenden Notenbanken laufen Gefahr, Gefangene ihrer Politik des billigen Geldes und der laufenden Anleihekäufe zu werden. Ihr Bestreben ist offensichtlich, die Zinslast der öffentlichen Hand nicht ins Uferlose treiben zu lassen und die

2 Verweise auf Echtermeyer, Jens - Gelis, Hüseyin - Wollny, Andre beruhen auf privaten Korrespondenzen und Gesprächen.

Konjunktur zu stützen. Wie lange sich dies durchhalten lässt, ist schwer vorherzusagen; aber auch auf diesem Gebiet gibt es keine Unendlichkeit.

Da der Wirtschaftskreislauf so viele Menschen umfasst, ist es verständlich, dass die individuell wahrgenommene Inflation von der gemessenen Inflation abweicht. Dies gilt auch für Unternehmen und Branchen. Umso bedeutender sind das eigene Umfeld und die Suche nach dem jeweils repräsentativen Maßstab.

Es ist leider wahr – sind Überschuldung und Inflation einmal im Lauf, so ist es sehr schwer, die notwendigen Entscheidungen zu treffen und gegen die verschiedenen Interessengruppen durchzusetzen. Insbesondere, wenn der Lebensstandard nach unten tendiert. Will man den wirtschaftlichen Umbruch schaffen, so muss als erstes das Vertrauen von Investoren, Unternehmen, Gewerkschaften und Verbrauchern in Regierung und Notenbank – als „Meister des Geldes“ – gewonnen werden; dies braucht Ideen, Mut und Zeit. Denn bereits die Erwartung steigender Preise führt zu tatsächlichen Preiserhöhungen. Jeder ist bestrebt, in seinen Entscheidungen den erwarteten Kostenanstieg vorwegzunehmen, um die eigene Kaufkraft zu erhalten („expectation driven inflation“). Die später behandelte Geschichte der stufenweisen erfolgreichen Einführung des brasilianischen Real ist ein Beispiel für die Bedeutung des Grundpfeilers „Vertrauen“. Weitere wesentliche Voraussetzungen sind erkennbar sparsame Haushaltsführung der öffentlichen Hand und ein angemessener Marktzins.

Überschreitet eine Hyperinflation ihren Wendepunkt, so ist ein währungspolitischer Neuanfang unumgänglich mit all den harten Konsequenzen einer radikalen Schocktherapie; hierbei geraten oft wirtschaftliche Vernunft und soziale Belange ins Abseits.

Inflation ist ein **komplexer Vorgang**. Wie erwähnt, sind unzählige Marktteilnehmer beteiligt. Die Inflation kann daher schnell eine **Eigendynamik** und Individualität entfalten. Alle Marktteilnehmer verbrauchen Input-Faktoren und generieren Güter und Dienstleistungen, die auf der nächsten Wertschöpfungsstufe als Input eingehen (Michael Liebers [Liebers, 1998]). Somit steigt jeder mit seiner Inflationserwartung auf die Schultern des anderen, so dass sich die Inflation von einer zur anderen Wertschöpfungs- bzw. Verbrauchsstufe beschleunigt. So tragen Tarifierhöhungen im Personalbereich zur Inflation bei, soweit sie nicht durch Rationalisierungsmaßnahmen oder eine reduzierte Gewinnerwartung der Unternehmen kompensiert werden; dies gilt insbesondere bei konkurrierenden Gewerkschaften. Die Erfahrung zeigt: Die menschlichen Bedürfnisse sind unendlich

– und die Ressourcen begrenzt (Philipp Bagus [Bagus 2024]). Dies ist die Achillesferse ausgeprägter Sozialpolitik, denn ein Bedürfnis entwickelt sich zum Anspruch.

Es gibt **keinen allgemeinen** Inflations-Index, der alle Aktivitäten abdeckt. So entstanden für die verschiedenen Perspektiven und Sektoren eine Vielzahl von Indizes und Messlatten. Wie z. B. für Mieten, Baupreise, Personalkosten, Energiepreise; oder der Index für Vermögenspreis-Inflation (asset inflation), der nur Aktien, Anleihen, Gold und Immobilien umfasst. Als **allgemeiner** Thermometer für Waren und Dienstleistungen hat sich der **Verbraucherpreis-Index** weltweit durchgesetzt. Eine untergeordnete Maßeinheit ist die Kerninflation, die volatile Posten, wie Lebensmittel und Energie, ausschließt.

Die derzeit 12 größten Volkswirtschaften der Welt hatten 2024 folgende Inflationsentwicklung auf Basis der Verbraucherpreise:

in %	Jahres-inflation	Kaufkraftverlust	
		letzte 3 Jahre	letzte 10 Jahre
USA	2,95	13,62	24,54
China	0,21	2,37	14,53
Deutschland	2,20	13,57	21,18
Japan	2,74	8,05	9,85
Indien	4,63	14,94	38,30
Großbritannien	2,53	16,66	25,32
Frankreich	2,32	12,66	18,98
Italien	1,09	14,10	18,31
Kanada	2,40	11,96	22,19
Brasilien	4,37	16,17	43,13
Russland	8,44	23,42	49,61
Südkorea	2,32	10,23	17,51

Tabelle 1: Inflationsentwicklung – Verbraucherpreise

Quelle: Stat. Bundesamt; Statista 2025

Die weltweite Inflationsrate wird 2024 auf ca. 5,7 % geschätzt, sie soll 2025 auf ca. 4,3 % sinken, beide Werte mit Vorbehalt! Länderweise gibt es große Unterschiede.

Die genannten Daten sind auf den ersten Blick moderate und beherrschbare Werte. Auch traditionelle Inflationsländer wie Argentinien, Brasilien, Mexico und insbesondere Chile schafften im letzten Jahrzehnt deutliche Fortschritte. Warum dann die Aufregung?

Eine **Jahresbetrachtung ist nicht ausreichend**. So führt eine gleichbleibende Inflationsrate von z. B. **2 % p. a. in 10 Jahren** ceteris paribus bereits zu einer Verteuerung von 22 %; das entspricht in der Umkehrung einem **Realwert- bzw. Kaufkraft-Verlust** von **18 %**. Eine Inflationsrate von **4 %** erzeugt rechnerisch einen realen Verlust von **32 %**, **jährlich 6 %** ergeben im gleichen Zeitraum **reale** Verluste von **44 %**.

Die **Unternehmen** müssen versuchen, die inflationär gestiegenen Kosten in den Preisen weiterzugeben. Die Zahl der Inflationsgewinnler wird durch die Öffentlichkeit meist überschätzt. Laut einem Bericht der Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ vom 4. 7. 2023) blieb bei den 100 größten deutschen Unternehmen wegen der Inflation trotz Rekordumsätzen unter dem Strich wenig hängen. „Inflationsgewinner“, die allein wegen der explodierenden Verbraucherpreise ihren Profit steigern konnten, sind die Ausnahme.

Sind für die Unternehmen Preiserhöhungen aus Gründen des Marktes oder restriktiver Bestimmungen nicht möglich, so muss der Kostenanstieg durch

- **Rationalisierung**,
- **Innovationen** oder
- bewusste **Gewinneinbußen**

kompensiert werden. Ein Ausgleich durch reales Umsatzwachstum ist unter diesen Umständen oft unmöglich – insbesondere, wenn die internationale Konkurrenz nicht im gleichen Maße unter der Inflation leidet. Solche Maßnahmen und strukturelle Anpassungen kosten **Zeit und Geld**. So gilt es in der Praxis, meist **mehr als eine** Jahresinflation zu bewältigen. Die aufgelaufene Inflation bzw. der Kaufpreisverlust einer **3-Jahres-Periode** als Beispiel macht deutlich, vor welch aufgestauten Herausforderungen manche Unternehmen stehen.

Dazu kommt, dass inflationäre Prozesse dazu tendieren, eine **Dynamik** zu entfalten. Inflation ist also ein Phänomen, das unabhängig von der jähr-

lichen Rate Bedeutung hat und **als Trend** zu bewerten und zu bewältigen ist.

Viele Menschen halten ihr Geld in einheimischer Währung und nicht in Valuta oder Wertpapieren. So gelten als beliebteste Anlageformen der Deutschen nach wie vor Tagesgeld, Festgeld und Sparbuch; Wertpapiere sind allmählich im Kommen. Dies betrifft insbesondere weniger Vermögende und Rentner, für die ein kurzfristiger Dispositionsspielraum wichtig ist. Sie verlieren durch die Inflation ständig an Kaufkraft, da die realen Haben-Zinsen der Banken kontinuierlich im Negativbereich pendeln. Die 10-jährigen deutschen Bundesanleihen werden Ende 2025 mit einem Zinssatz von 2,65 % auf den Markt gebracht; eine geringe Chance zur Verbesserung der Rentabilität liegt in der Kursentwicklung. Bei einer erwarteten Inflation von 2,2 % kein Ausblick auf einen bemerkenswerten Realgewinn!

Aber auch Investoren und Unternehmer müssen ihr **eigenes Inflationsrisiko** im Auge haben und zur Abschätzung **verschiedene Maßstäbe** nutzen. **2024** betrug die Nettogewinn-Rate der **DAX**-Unternehmen rund 6,1 % vom Umsatz. Ein allgemeiner Vergleich mit der aktuellen deutschen Verbraucherpreis-**Schätzung** für **2025** von +2,2 % p. a. unterstreicht, dass auch relativ moderate Verteuerungen die Rentabilität des eingesetzten Kapitals gefährden und konkreten Handlungsbedarf schaffen.

Der Unternehmer und auch der Privatmann als sein **eigener Unternehmer** haben die Aufgabe, mit den Auswirkungen der Geldentwertung in **ihrem** Verantwortungs- und Einwirkungsbereich bestmöglich fertig zu werden. Hierbei gelten andere Motive und engere Leitlinien als für Staaten.

Auch in Kreisen der Wirtschaft sind die Kenntnisse über das Phänomen Inflation noch verbesserungsfähig. Die vorliegenden Ausführungen haben einmal das Ziel, das **Bewusstsein** für die zu erwartende Inflation zu schärfen und verlerntes Wissen zu erhalten. Sie wenden sich an die in der Wirtschaft Tätigen. Sie sind aus Sicht der **betrieblichen Praxis** in einer globalen Industrie- und Handelsunternehmung geschrieben. Dabei sind gewisse Wiederholungen nicht zu vermeiden, wenn es darum geht, eine Einflussgröße unter verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Volkswirtschaftliche und sozialpolitische Aspekte werden weitgehend vernachlässigt. Damit entfallen auch die an sich schweren Empfehlungen zur allgemeinen Bekämpfung der Inflation. Das Buch hat zum zweiten den Zweck, der betrieblichen Praxis je nach Situation gangbare Wege aufzuzeigen und Anregungen zur **betriebswirtschaftlichen Bewältigung** des Themas Inflation zu geben.